

Liebe auf den ersten Klang - «euphonic» singt mitreissend

Wer ein Konzert der A-cappella-Formation «euphonic» besucht, hört «sehr gute Laiensingende» – so die Selbsteinschätzung. Sogar eine ehemalige Opernsängerin macht mit.



Von Gert Bruderer

aktualisiert am 14.04.2023

Auf grosser Bühne: Das Ostschweizer Vokalensemble am A-Cappella-Festival Appenzell.

Bild: pd

Hervorgegangen ist das im März 2017 gegründete Vokalensemble aus dem letzten Musicalprojekt des ehemaligen Nostalgietheaters Balgach. «René Reiter, den musikalischen Leiter, haben wir gleich mitgenommen», sagt die Marbacherin Kerstin Kobelt und lächelt. Der Pianist ist für «euphonic» als Chorleiter, Arrangeur und Komponist Gold wert.

Denn bei aller Leidenschaft fürs Singen – leicht wollen die Sängerinnen und Sänger es sich nicht machen. Die Voraussetzung für hochstehende Darbietungen ist denn auch ausgezeichnet: die Stimmen sind mehrheitlich geschult und ein Teil der Mitglieder hat immer wieder solistische Auftritte oder blickt auf Jahre mit vielen Solodarbietungen zurück.

Eine Begegnung, die «herrlich» war

Sogar eine ehemalige Opernsängerin singt bei «euphonic» mit: Antonia Brown. Die in Stein wohnhafte Altistin hatte den Chor vor ein paar Jahren erstmals in Teufen gehört. Präsident David Eugster aus Oberegg wirkt noch heute hingerissen und scheint eine erhebende Szene ein zweites Mal zu erleben, als er feierlich erklärt:

Antonia Brown fragte nach unserem Teufener Auftritt begeistert, ob wir noch Singende suchten.

Es dürfte Liebe auf den ersten Klang gewesen sein – und «es war herrlich», bemerkt Kerstin Kobelt. David Eugster doppelt nach: «Sie ist mit voller Leidenschaft dabei.» (Wenn solche Inbrunst eines Profis für den Chor kein Gütesiegel ist!)

Genauso eindrucksvoll ist die Begeisterung Franziska Zimmerlis. Obschon die in Altstätten aufgewachsene Sopranistin in Thalwil zu Hause ist, besucht sie zuverlässig die «euphonic»- Proben. Diese fanden lange Zeit in Balgach statt, im früheren Coiffeursalon des Chormitglieds Renate Schawalder. Doch mit den Mindestabständen wegen der Pandemie wurde das Probelokal plötzlich zu klein. Man wechselte nach Marbach in den «Krone»-Saal, den man gratis nutzen durfte, bis das Vokalensemble vor einem Jahr ein neues Lokal finden konnte. Jetzt probt «euphonic» regelmässig im Marbacher Saal der Evangelischen Kirchgemeinde Rebstein-Marbach und bezahlt die Hälfte der Miete mit Singen statt Geld: In beiden Dörfern ist der Chor schon einmal ohne Gage aufgetreten.

Neues Programm enthält Queen-Medley

Von den 13 Mitgliedern des Ostschweizer Vokalensembles (acht Damen, fünf Herren) stammen fast zwei Drittel aus dem Rheintal. «Zwei bis drei Tenöre hiessen wir sehr gerne noch bei uns willkommen», sagt David Eugster, «der Klang wäre noch ausgeglichener.» Oder wie Kerstin Kobelt es sagt:

Für einige unserer Arrangements wären mehr Tenöre wünschbar.

Die Lieder arrangiert beziehungsweise transkribiert ausnahmslos René Reiter. Ein Teil der Arrangements sei sehr anspruchsvoll, sagt David Eugster, gerade die sechs- bis achtstimmigen Stücke, und rhythmisch werde dem Chor ebenfalls einiges abverlangt. Was «euphonic» zu leisten imstande ist, wird dem Publikum auch mit dem vierten abendfüllenden Programm bewiesen, das mit dem dreissigsten «euphonic»-Auftritt am 17. Juni erstmals zur Aufführung gelangt. Das je zur Hälfte aus alten und neuen Liedern bestehende Repertoire enthält ein Medley mit Queen-Liedern, das als besonders anspruchsvoll zu werten ist. Ausgehend von der «Bohemian Rhapsody» werden Songs wie «Don't Stop Me Now» oder «We Are The Champions» angestimmt. Sowohl die zeitliche Länge des Medleys als auch die rhythmisch herausfordernden Arrangements mit zwischendurch siebenstimmigem Gesang verlangen den Singenden einiges ab.

Alle müssen alles im Kopf haben

Gesungen wird alles auswendig. Dass niemand dirigiert, bedeutet: Die Singenden müssen die ganze Dynamik, die Tempowechsel im Kopf haben. Gemeinsam zu atmen, Blickkontakt zu haben und sich – aufgestellt im Halbkreis – gegenseitig gut zu hören, sei

von grosser Wichtigkeit, sagt David Eugster. Bei der Wahl der Konzertorte werde auch stets auf die Akustik geachtet, fügt Kerstin Kobelt hinzu, die als Leiterin des Evangelischen Kirchenchors Rebstein-Marbach musikalisch besonders erfahren ist.

Das «euphonic»-Programm ist sehr abwechslungsreich. Auch ein Abba-Medley wird gesungen, Gospellieder gehören dazu, und mit Klassikern wie «Killing Me Softly» oder Mariah Careys und Whitney Houstons «When You Believe» nimmt der Chor ebenfalls Abstand von der Gefahr, unterfordert zu sein. Spannung wird auch erzeugt, indem nicht immer der ganze Chor auf der Bühne steht, sondern kleinere Ensembles aus ihm hervortreten, etwa ein Quartett mit «Never Enough» oder die acht Damen mit der Hefe-Partitur.

Wie das Vokalensemble zu seinem Namen kam

Als es bei der Gründung des Vokalensembles darum ging, es zu benennen, brachten alle einen Vorschlag. Zur Auswahl stand eine ganze Reihe guter Ideen. Viel Zustimmung erhielten die Vorschläge rhEIN-Klang, rhy-sonance, Klang-Buffer, An-Klang, Klang-Phonie, harmonic-voice sowie Sing-Tastisch. Und natürlich euponic - der Name, der aus dem Kreis der Mitglieder am meisten Stimmen erhielt. Zu verdanken ist er Erika Schöb aus Kriessern, die euphonic vorgeschlagen hatte.

Nächste Konzertabende: Samstag, 17. Juni, 20 Uhr, Rebstein, evangelische Kirche.
Sonntag, 18. Juni, 19 Uhr, Oberegg, katholische Kirche.